

Als Frau in einer Männerdomäne

MEISTERJAHRGANG: DIE GEBÜRTIGE KASACHIN EKATERINA POGORELSKAA HAT MIT 27 JAHREN SCHON DEN MEISTERBRIEF ALS INSTALLATEURIN UND HEIZUNGSBAUERIN IN DER TASCHE.

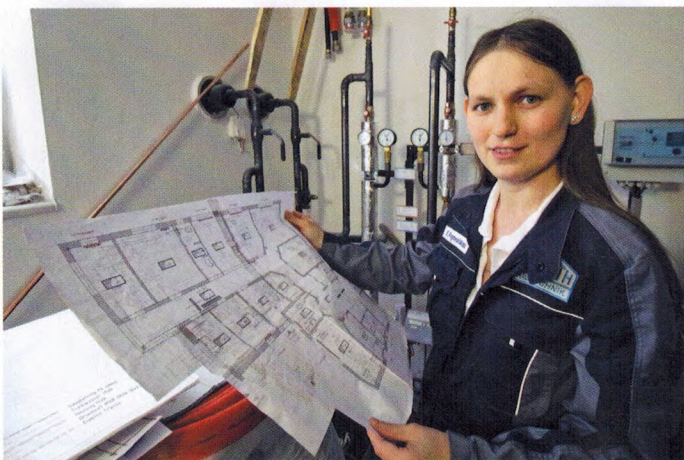


Foto: Robert Iwanetz

Als Ekaterina Pogorelskaa den Eltern von ihrem Berufswunsch erzählte, hielt sich die Begeisterung in Grenzen. Ihre Mutter war Buchhalterin, der Vater Chemiker, die Geschwister Büroangestellte. Keiner in der Familie war vorher je im Handwerk tätig gewesen.

„Willst du nicht etwas anderes machen?“, fragten die besorgten Eltern. Doch Ekaterina Pogorelskaa blieb ihrem Ausbildungswunsch als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik treu. „Nur Büroarbeit konnte ich mir nie vorstellen. Ich wollte immer etwas Technisches machen.“

Schon als Kind half sie ihrem Vater bei Reparaturen am Auto. Nun lernte sie in der Ausbildung wie man Leitungen verlegt und Heizkörper einbaut. Natürlich musste Ekaterina Pogorelskaa auch Waschbecken und Gusswannen schleppen. Manchmal wurde sie klitschnass oder dreckig bei der Arbeit, doch das war ihr egal. „Gerade als Frau muss man sich beweisen“, sagt die 27-Jährige. Am Anfang ihrer Berufskarriere erlebte sie viele Vorurteile: „Ich habe gemerkt, dass viele gedacht haben: die Kleine soll anpacken können?“ Doch Ekaterina Pogorelskaa erarbeitete sich den Respekt der Kollegen. „Ich habe mir diesen Beruf ausgesucht, also mache ich alles, was dafür notwendig ist. Da lasse ich mir nichts nachsagen.“

Ihre Ausbildung schloss sie als Jahrgangsbeste ab und entschied sich nach verschiedenen Angeboten für die Eisenhüttenstädter Firma Erfurth – Haustechnik GmbH & Co. KG. Bereits nach einem Jahr konnte sie dort berufsbegleitend die Meisterschule beginnen. „Das war eine perspektivische Entscheidung“, sagt Pogorelskaa. „Gerade als Frau wollte ich nicht bis zur Rente ausschließlich körperlich auf Baustellen arbeiten, sondern mehr Abwechslung im Arbeitsalltag.“ Im Oktober 2014 bekam sie ihren Meisterbrief als Installateurin und Heizungsbauerin. „Bei der

Feier waren meine Eltern dann doch sehr stolz auf mich“, sagt die gebürtige Kasachin. 2001 zog ihre ganze Familie aus dem zentralasiatischen Staat nach Deutschland. Anfangs sprach sie nur zwei, drei Sätze auf Deutsch, doch die Sprache lernte sie schnell. Heute erinnert nur noch ein leichter russischer Akzent an ihre Herkunft. Im Arbeitsleben sei ihr Migrationshintergrund nie ein Problem gewesen – weder bei Kunden noch bei der Jobsuche. Mittlerweile hat sie sich einen gewissen Ruf in der Branche erarbeitet. Seit ihrem Meistertitel und einem Zeitungsporträt gab es sogar diverse Abwerbungsversuche anderer Firmen. In ein paar Jahren könnte sie sich zudem vorstellen, einen kleinen Betrieb zu übernehmen und sich selbstständig zu machen. „Wenn es sonst keine Arbeit gibt, ist das immer eine Option“, sagt Ekaterina Pogorelskaa. „Auch dafür habe ich den Meisterlehrgang besucht.“

ROBERT IWANETZ

LEHRABBRÜCHE VERHINDERN

Von der Initiative VerA haben inzwischen 5.000 junge Menschen profitiert, die im Betrieb oder in der Berufsschule auf Schwierigkeiten stoßen oder überlegen, ihre Lehre abzubrechen. Die Auszubildenden werden individuell von Ehrenamtlichen begleitet, die der Senior Experten Service (SES) vermittelt. Über 80 Prozent der Begleitungen verlaufen erfolgreich. Etwa jeder vierte Auszubildende löst seinen Vertrag vorzeitig auf. Nur jeder Zweite setzt die Ausbildung in einem anderen Betrieb oder anderen Beruf fort. Auch für Unternehmen sind Ausbildungsabbrüche mit erheblichen Kosten verbunden.

vera.ses-bonn.de, ses-bonn.de

Anzeige



BERLIN TYRE

Ihr sortimentstarker Reifen- und Felgenreißhandel

EUROPAWEITER VERSAND

- RDKS
- Reifen
- Kompletträder
- Alufelgen
- Stahlfelgen
- Werkzeuge
- Schläuche

Wir kaufen Ihre Ladenhüter!

03338 398940 • www.Berlin-Tyre.com

ALLER ART